

Die Rede von Ray McGovern vor der Oxford Union Society vom 3. November 2016:

*Ray McGovern, ehemaliger Top-CIA-Analyst und Friedensaktivist hat vor der Oxford Union Society am 3. November, also kurz vor der US-Wahl von 2016, eine Rede gehalten, in der er die Rolle der Medien während des US-Wahlkampfes erhellend beleuchtet. **Es geht um Manipulationstechniken.** Man beachte auch, dass er in seinem Schluss-Absatz darauf hinweist, dass die Zuhörenden (Studenten) womöglich später einmal eine Arbeit im Außenministerium bekommen könnten.*

Aufzeichnungen der Rede: https://www.youtube.com/watch?v=LTt_XGKvePY und: <http://raymcgovern.com/2016/11/14/oxford-union-invited-ray-to-debate-on-the-following-proposition/>

Übersetzung: Angelika Eberl

“The U.S Two Party System is broken.”

Ray McGovern: Ich habe die Verfassung der Vereinigten Staaten mitgebracht. Der einzige Eid, den ich jemals geschworen habe, war, diese Verfassung gegen alle äußeren und inneren Feinde zu verteidigen und zu beschützen. Nach der verfassunggebenden Versammlung wurde Benjamin Franklin gefragt: „Also, Doktor, was haben wir bekommen? (Eine Republik oder eine Monarchie?)“ und er antwortete: „Eine Republik. Wenn Sie sie erhalten können.“ Das ist die Frage: Können wir die Republik erhalten unter dem existierenden – und ich würde sagen, zerbrochenen – Zwei-Parteien-System?

Ich denke, Senator (Larry) Pressler hier ist ein neueres Beispiel dafür, was passiert, wenn ein unabhängig denkender, sehr populärer, in den Umfragen vorne liegender Politiker einen Monat vor den Wahlen von vor zwei Jahren erleben muss, dass Millionen und Aber-Millionen Dollars ausgegeben wurden, um ihn zu diskreditieren - ich weiß nicht, wie man Sie nannte - doch woher kam das Geld? Von den Republikanern?

Senator Pressler: „Von Beiden Seiten.“

Ray McGovern: Von beiden Seiten. Oh, ist das nicht interessant? Von beiden Seiten! Ich überlasse es Ihnen, eine Schlussfolgerung daraus zu ziehen.

Jemand (steht auf und sagt): Information.

Ray McGovern: Danke, dass Sie das gesagt haben.)

[1:44] Nun würde ich Ihnen gerne nahelegen - gut, lassen Sie mich Folgendes sagen: Ich nannte Senator Pressler; ich möchte noch ein weiteren Freund von mir nennen, Kongress-Abgeordneter Jim McDermott, vor dem ich großen Respekt habe, den ich kannte, bevor ich Senator Pressler kannte. McDermott war einer dieser sehr ungewöhnlichen Kongress-Abgeordneten, die wissen wollten, was Experten über die folgenden Themen zu sagen hatten: Irak, Iran, Syrien.

[2:15] Und wir begannen mit Seminaren, er wird gehen, das ist kein Geheimnis. McDermott hörte zusammen mit zwölf oder fünfzehn seiner Kollegen aufmerksam zu. Einige von ihnen waren nicht einmal Demokraten. Sie kamen zu sensiblen Schlussfolgerungen. Ich erinnerte mich, dass sie (?) einmal fragten: Okay, warum pushen wir das nicht? Und einer dieser wirklich liberalen Kollegen sagte: „McGovern, von welchem Planeten kommen Sie eigentlich?“ Ich fragte: „Entschuldigen Sie.“ Entgegnete er: „Wir sind in der Opposition. Wir können gar nichts machen!“ Ich hatte große Lust, einfach heimzugehen. Was ist der Punkt? Nun, das ist eine sehr ehrenwerte Person, er hat viele gute Dinge gemacht. Er ist nicht länger im Kongress, aber ich sagte zu mir: „Wow, aha, wenn Du in der Opposition bist, kannst Du gar nichts machen?“ So war das damals.

Nun, der Kongress-Abgeordnete McDermott war einer der Wenigen, während des Irak-Kriegs, der, als der Präsident nicht die Wahrheit sagte, dies auch aussprach. Er sagte das zu George Stephanopoulos. Er sagte das in Bagdad. Und wurde er daheim mit großem Applaus empfangen? Nein, überhaupt nicht. Er wurde in den Mainstream-Medien diffamiert. Und sie zahlten es ihm auch auf andere Weise heim.

[3:40] Also, was ich sagen möchte, ist: Die Mainstream-Medien haben viel mit all dem zu tun. Es gibt genauso viel, was die Mainstream-Medien verheimlichen, als sie verkünden. Lassen Sie mich dafür ein archetypisches Beispiel geben: Wir sprachen über die Präsidentschaftswahlen: Vor 12 Jahren, als George W. Bush zum zweiten Mal antrat, und die meisten von uns dachten, es wäre besser, wenn er das Weiße Haus verlassen würde, als nochmal gewählt zu werden, damals hatte ein sehr unternehmenslustiger und investigativer Reporter mit dem Namen James Risen herausgefunden, dass Bush und Cheney sogar schon vor 9/11 Schindluder mit unserem Vierten Zusatzartikel der Verfassung der Vereinigten Staaten getrieben hatten.

In anderen Worten – gut, der Vierte Zusatzartikel sagt:

„Das Recht des Volkes auf Sicherheit der Person und der Wohnung, der Urkunden und des Eigentums vor willkürlicher Durchsuchung, Festnahme und Beschlagnahme darf nicht verletzt werden, und Haussuchungs- und Haftbefehle dürfen nur bei Vorliegen eines eidlich oder eidesstattlich erhärteten Rechtsgrundes ausgestellt werden und müssen die zu durchsuchende Örtlichkeit und die in Gewahrsam zu nehmenden Personen oder Gegenstände genau bezeichnen.“

[4:58] Was könnte klarer formuliert sein? Einige von Ihnen werden wissen, dass das aufgrund der eher schwierigen Erfahrungen mit den Briten entstanden war, die damals unser Land regierten. Das taten sie und deshalb wurde das im Vierten Zusatzartikel der Verfassung festgelegt. Was geschah? Nun, dies war der Sommer (2004) vor der Wahl und die Mächtigen, die den Zeitungen vorstanden, sagten: Wir wissen, was für das Land am besten ist. Wenn wir die amerikanische Bevölkerung wissen ließen, wie Bush und Cheney den Vierten Zusatzartikel unserer Verfassung verletzt haben, dann wäre das wahrscheinlich nicht das Beste für das Land und so unterdrückten sie diese Information. Sie unterdrückten sie 15 Monate lang, bis zum Dezember des folgenden Jahres (2005), als James Risens Buch schon als Korrekturfahne vorlag.¹ Dann befürchteten sie, dass das Buch noch vor einem Artikel in der New York Times herauskommen würde, also veröffentlichten sie selbst Material entgegen den Warnungen des Weißen Hauses.

Das ist ein archetypisches Beispiel dafür, wie die Medien Wahlen beeinflussen können, und wie sie den einen gegen den anderen ausspielen können. Wir werden dann erst später darüber informiert, was wirklich geschehen ist.

[6:11] Das andere, was ich, nach neuerer Erfahrung, ansprechen will, ist der Megaphon-Effekt. Woran liegt es, dass Donald Trump noch vor einigen Monaten, wie aufgedeckt wurde, 23-mal öfter in den Abendnachrichten erschien, als Bernie Sanders. 23-mal öfter! In der Tat erhielt er so viel Medienberichterstattung, wie alle Demokraten zusammen.

Wie konnte das passieren? Nun, laut CBS-Chef sagte Hillary dem Sender, der Super-Pac-Deal (Super Pacs erlauben den Einsatz einer unbegrenzten Summe Geldes für einen Kandidaten) ist wirklich schlecht für Amerika, aber sehr gut für CBS. Was für ein Zirkus!

Er sagte etwas früher in diesem Jahr: Na los, Donald, lass sie uns all ihr Geld geben. CBS fährt riesige Gewinne ein, indem es Donald Trump 23-mal mehr Aufmerksamkeit widmet, im Vergleich mit Bernie Sanders.

[7:30] Und was haben wir auf der Seite der Demokraten? Sie wissen, dass wir eine sehr merkwürdige Situation haben, in der die Mainstream-Medien vollkommen hinter Hillary Clinton standen. Das mag mehr oder weniger gut sein. Was passierte nun mit diesen E-Mails? Viele von Ihnen realisieren es vielleicht nicht, aber als die E-Mails öffentlich wurden, packte Julian Assange sie alle zusammen in eine durchsuchbare Datenstruktur. Er hat nichts daran verändert, nicht damit herumgespielt, er verkündet, dass er sie völlig unberührt ließ.

Und was haben sie gesagt? Zwei Tage vor dem demokratischen Nationalkongress – was war ihr Inhalt? Sie sagten, dass Hillary Clinton die Nominierung von Bernie Sanders gestohlen hat. Hat irgendjemand von Ihnen diese E-Mails gelesen? Melden Sie sich. Ah, einer. Oh gut, noch einer...

Was sagte aber die Clinton Kampagne? „Was können wir tun?“ - „Nun, lasst es uns auf Russland schieben.“ „Aber das war Julian Assange.“ - „Okay. Lasst uns einfach sagen, er arbeitet für die Russen, er ist ein Spion. Damit bekommen wir Julian und die Russen dran.“ - „Ja, aber welchen Grund sollten die Russen haben?“ - „Oh, lasst uns sagen, dass Putin will, dass Trump gewinnt.“

¹ Anmerkung der Übersetzerin: Das muss das Buch *State of War: The Secret History of the CIA and the Bush Administration* gewesen sein, das 2006 herauskam.

[8:57] Also, ich weiß einiges über politische Führer in Russland. Ich habe sie über ein halbes Jahrhundert lang beobachtet. Die Bemerkung, dass Wladimir Putin jemanden will, der damit prahlt, dass er unvorhersagbar agiert, der womöglich bei der kleinsten gefühlten oder realen Kränkung den Finger auf den roten Knopf setzt, der die Codes (für die Atombomben) auslöst, dass Putin so jemanden will, nein, niemals. Also, die ganze Voraussetzung fiel in sich zusammen. Sie würden es niemals aus den Mainstream-Medien erfahren, niemals, weil die alle diesen Köder geschluckt hatten. Es fiel also Wladimir Putin persönlich zu, öffentlich zu sagen: Erstens, wir waren es nicht. Zweitens – wer schert sich darum, wer es war? Haben Sie das Zeug gelesen? Haben Sie es gelesen? Das sind wirklich sehr merkwürdige Umstände; ich habe in der jüngeren Geschichte noch niemals gesehen, dass die Leitmedien so den Ton angeben.

[10:03] Gestern kam dann, ... ein weiteres Schreckgespenst zutage, besonders für Hillary Clinton, auf eine recht bizarre Art und Weise: Präsidenten greifen normalerweise nicht in Ermittlungen des FBI ein. Unser Präsident hat nun mit der Tradition gebrochen, so etwas nicht zu tun. Was sagte er? Die Russen sind es nun nicht mehr, denn diese neuesten Leaks kann man nicht auf die Russen zurückführen ... also, wer ist es? Wer ist der Böse? Der Leiter des FBI. Warum? Weil er einige Wochen vor der Wahl gesagt hat: „Schaut her, wir haben noch mehr E-Mails bekommen, die Hillary belasten könnten, ich muss das offenlegen.“

[11:00] Normalerweise – und das ist ein wichtiger Punkt, weil es zeigt, wie die Kumpel-Politik heute läuft. Normalerweise hätten das FBI und das Justizministerium diese Informationen zumindest bis nach der Wahl zurückgehalten. Die Frage ist also, warum hat der Direktor des FBI, Comey, sich entschieden, an die Öffentlichkeit zu gehen und zu sagen: Sehen Sie her, wir haben diese E-Mails... Warum hat er das gemacht, weiß das jemand? Wisst ihr etwas über die Leaks, Leute?

Ich nenne mal einen neuen Ausdruck: P-P-Leak. Es ist nicht das, was Sie denken. Es ist ein präventives, potentielles Leak. Wovor fürchtete Comey sich? Er fürchtete sich davor, dass die Leute, die für ihn arbeiteten, ein Gewissen haben, dass sie immer noch davon überzeugt sind, dass in Regierungsdiensten Integrität gewahrt bleiben sollte. Und ich bin davon überzeugt, dass er ganz bestimmt Angst davor hatte, dass, wenn er diese Informationen zurückhalten und unterdrücken würde, dass sein Name beschmutzt würde, und zwar nicht nur in Washington, sondern überall, wenn herauskäme, dass er nicht einmal auf diese Dinge geschaut hätte.

[12:08] Also: Leaks. Ich bin für Informations-Leaks. Denn sie sind wirklich gut. Sie wirken nicht nur, wenn sie aufgedeckt werden, wenn sie Fakten bloßlegen. Also, es gab einen großen Artikel in der New York Times, der fragte, warum sind die Dinge, die Wikileaks sagt, so ähnlich den Dingen, die die Russen sagen? Boah... Wissen Sie den Grund dafür? Weil es sich um Fakten handelt, um dokumentierte Fakten. Weil sie zeigen, was führende Staatsmänner untereinander besprechen, und gewöhnlich unterstützt das dann auch – wenig überraschend –, was die Russen sagten. Also sagt die New York Times die Wahrheit in gewisser(?) Weise, dass solche Einblicke, wenn Julian Assange, oder Leute, die ihm zuarbeiten, diese Dinge aufdecken - dann leisten sie der Öffentlichkeit einen großen Dienst.

[13:08] Am Schluss möchte ich sagen, dass, falls jemand von Ihnen im Außenministerium eine Arbeit findet und dann sieht, dass Leute absichtlich Geheimdienste aktivieren, um einen Aggressions-Krieg zu beginnen, dann hoffe ich, dass Sie dies an einige verantwortungsbewusste Medien, die nicht Teil des Systems sind, leaken, damit wir erfahren, was wirklich läuft. Denn das ist der einzige Weg, wie wir erfahren können, was läuft, so wie es derzeit um die Mainstream-Medien steht.

So: Donald – Hillary. Bedauernswertes Land. Die Republik ist am Ende.